

Dr. Rudolf Buchner
(24a) Hamburg-Moorwerder 43

Hamburg, den 28.9.1948.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Für Ihren freundlichen Brief vom 30 August danke ich Ihnen bestens. Entschuldigen Sie bitte, daß ich nicht eher antwortete; allein ich bin finanziell noch immer in solch schwieriger Lage, daß ich kaum zu etwas anderem Zeit finde als dem allernötigsten Täglichen. Doch hoffe ich nun, daß mein Verfahren in absehbarer Zeit zum Abschluß gebracht wird, da die Ausschüsse in Hamburg ihren unglaublichen "Streik" beendet haben.

Ich habe in den letzten Tagen an Herrn Dr. Langosch geschrieben und ihm vorgeschlagen, die Übersetzung Früfolfs und Ekkehards zunächst einmal Fräulein Dr. Ott anzubieten. Nur wenn sie die Arbeit aus irgend einem Grund nicht übernehmen könnte, würde ich eventuell einspringen. Dies zu Ihrer Unterrichtung. Sie werden inzwischen selbst mit Herrn Dr. Langosch Fühlung aufgenommen haben und von ihm unmittelbar über seine Absichten unterrichtet werden.

Darf ich die Anfrage anfügen, ob der Plan der zweisprachigen "Denkmäler der deutschen Frühzeit", die der Hendel-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Institut vorbereitete, noch weiter ver-